



Die Feldpostille

Ausgabe 3/10 Mitteilungsblatt der Kameradschaft vom Edelweiß
Ortsverband Graz
<http://www.kameradschaftedelweiss.at>
e-post: graz@kameradschaftedelweiss.at ZVR-Zahl 733312717



Liebe Kameradinnen und Kameraden !

Ich freue mich sehr, dass zwei Kameraden meinem Aufruf gefolgt sind. Es könnten aber ruhig mehr Beiträge in die Redaktion kommen. Vor allem denke ich an Kameraden die im Auslandseinsatz stehen.

Zu guter Letzt möchte ich noch auf unsere nächsten Termine hinweisen:
Am Samstag den 18.12.2010 unsere Weihnachtsfeier in der Gablenzkaserne und an unser Sauschädelessen im Heimgartenverein in St. Peter

Der Feldpostmeister
Gernot Suppan
e-mail: suppan.notti@gmx.at

2. Teil des Berichtes "Kalter Krieg " auch im neutralen Österreich



Unter dem Decknamen „Gladio“ planten westliche Nachrichtendienste in ganz Europa, bei Besetzung durch Truppen des Warschauer Paktes, den Kampf mittels Sabotage und Guerillakrieg fortzusetzen. Verantwortlicher Planer war der 1. Direktor des neugegründeten CIA, Allen Dulles. Es wurden Handfeuerwaffen, Munition, Handgranaten und Sprengmittel in gut ausgebauten und getarnten Erdverstecken angelegt. Eine SS-Division erhielt in England den Status „free setteler“ und die Gesamtstärke der „Gladio“ Guerillatruppe wird auf etwa 15.000 Mann geschätzt. Bekannt wurden diese geheimdienstlichen Machenschaften in Verbindung mit der italienischen Geheimloge „P2“. Udo Ulfkotte berichtet, dass in Deutschland 1981 33 Erddepots entdeckt wurden. Man behauptete, diese Waffenverstecke seien von dem Rechtsextremisten Lembke angelegt worden, in Wirklichkeit steckte jedoch die Organisation „Gladio“ dahinter.

Aber auch der sowjetische KGB legte für seine Terrortruppen Waffenlager in Österreich an. Das letzte Depot wurde im Mai 1997 gefunden. Die Ostagenten waren in Österreich reichlich vertreten, ganz im Stil des „Dritten Mannes“ trieben sie hier ihr Unwesen. Es gab kein Bundesheermanöver, bei dem nicht zufällig ein russischer LKW in der Nähe beobachtet wurde oder antennengespickte Schleppkähne, unter der Flagge eines WAPA Staates, die Donau befuhren. Russische Panzerfahrer lenkten zivile Transporter, um über die Geländebeziehungen ihrer möglichen Angriffsziele aufgeklärt zu sein. Tozzer/Kallinger berichten über Geheimdienstaktivitäten des KGB im Rahmen der Invasion der WAPA Truppen 1968 in der CSSR. Agenten reisten als Touristen getarnt nach Österreich ein, Waffen wurden auf sowjetischen Schleppschiffen transportiert und :„Unter Zollverschluss lagen auch rund 1000 Tonnen Fleisch, mögliche Verpflegung für eine Invasionstruppe.“ Österreich wurde vom „Kalten Krieg“ nicht ausgespart, im Gegenteil, die Breschnjew – Doktrin verlangte offensive Planungen. Als der jugoslawische Diktator Tito einen blockfreien Weg eingeschlagen hatte, plante die UdSSR eine Besetzung unseres südlichen Nachbarstaates, um sich ihre Interessen am Balkan und den Zugang zur Adria zu sichern. Der Hauptangriff sollte über Ungarn erfolgen, begleitet von einem flankierenden Vorstoß über Österreich. Dieser Plan - „Polarka“ — sah vor, dass Truppen des Warschauer Paktes aus der CSSR antretend, die Donaubrücken innerhalb von drei Stunden in Besitz bringen würden. In Graz hätte das Hauptquartier der Invasionstruppen errichtet werden sollen und für die gesamte Operation war ein Zeitrahmen von 48 Stunden vorgesehen. Die „Schlachtenbummler“ in den Bussen, die 1963 zum Fußballspiel von Dukla – Prag nach Italien fuhren, waren Armeekommandanten, welche die Strecke der Invasionsarmee „Polarka“ befuhren, um sich über ihr Angriffsgelände persönlich ein Bild zu machen. Die Bewohner der „Insel der Seligen“ glaubten jedoch an die Unantastbarkeit der Neutralität. Mit dem Zusammenbruch der sozialistischen Staaten und dem Ende des planwirtschaftlichen Systems, wurden die sowjetischen Truppen 1994 aus dem Vorfeld zurückgezogen und die Gefahr eines 3. Weltkrieges war vorerst gebannt. Gott hatte diesmal Österreich wirklich geschützt.

Kadettenaustausch mit Slowenien

Vom 21.Juni bis 30.Juli des heurigen Jahres begab ich mich nach Marburg in die General Meister Kaserne, im Rahmen des sogenannten Internationalen Berufspraktikums, kurz IBP, welches vorgesehen ist, um die Interoperabilität mit anderen Armeen zu verbessern, beziehungsweise die Persönlichkeitsbildung der angehenden Offiziere voranzutreiben. In der ersten Woche standen die Einweisung in die Kompanie, das Bataillon und die gesamten Abläufe innerhalb der Kaserne am Programm, sowie die Ausbildung am Gerät der slowenischen Armee. Seit der Umstrukturierung auf eine Berufsarmee verfügen die slowenischen Streitkräfte über neues beziehungsweise sehr neues Gerät, welches aus meiner Sicht aber nicht immer ganz „Soldatentauglich“ war. So lernte ich bereits an meinem ersten Schiesstag mit dem FN F2000 (Anm: neues Sturmgewehr der slowenischen Armee) sämtliche Vor- und Nachteile kennen. Es stellte sich heraus, dass es gegenüber unserem Steyr AUG sehr anfällig bei Verschmutzung ist und gewisse Teile bei etwas härterer, oder sagen wir einfach, gefechtsmäßiger Verwendung schnell einmal kaputt gehen. Nach den ersten beiden Wochen gesellte sich dann auch Fhr Max KOREN für die restlichen 4 Wochen zu mir nach Marburg, nachdem er zuvor die Air Assault School in den USA absolviert hatte. Uns wurden durchaus verantwortungsvolle und fordernde Aufgaben zuteil. So durften wir zum Beispiel das auf dem Institut Jäger erworbene Wissen in „Kampf im urbanen Umfeld“ mit Schwerpunkt Eindringen in einen Raum und Vorgehen im Haus, sowie „Schiessausbildung“ mit Schwerpunkt auf Waffenhaltungen, Anschlagstechniken und taktischem Magazinswechsel weitergeben. Höhepunkt bildete eine dreitägige Aufklärungs- und eine dreitägige Angriffsübung welche Fhr KOREN und ich sowohl planen als auch taktisch führen durften.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es eine sehr lehrreiche und schöne Zeit sowohl für mich als auch Fhr KOREN war und wir von unseren slowenischen Nachbarn sehr freundlich aufgenommen wurden aber auch Österreich und vor allem unser Bundesheer würdig repräsentiert haben.





Werter Herr Oberst, lieber Obmann und Kamerad !

Ich sende Ihnen und allen Kameradinnen und Kameraden des Stadtverbandes ganz herzliche Grüße von den Golanhöhen.

In zwei Monaten geht nun mein Auslandseinsatz auch schon wieder zu Ende. 30 Monate waren doch eine recht kurze Zeit !

Freue mich schon auf eine besinnliche Weihnachtsfeier !

Sohn Maximilian rückt am 04 10 10 zum Überwachungsgeschwader nach Zeltweg ein. Nach der Grundausbildung möchte er zur Fliegerhorstfeuerwehr kommen. Hatte in den letzten Wochen einige Feuerwehreinsätze hier !

Mit herzlichen Grüßen aus dem sonnigen Syrien

Ihr/Euer Kamerad

Johannes WENZL; Vzlt
(SanUO & Kdt der Camp Feuerwehr)

Zur Großen Armee wurden abberufen

Kameradin **Erika Mayer**

Ehrenmitglied
Johann Pechmann



Hptm d Miliz
Heinz Friedrich Gaugl



Wir werden unseren Kameraden
stets ein ehrendes Gedenken bewahren
Horridoh !

Internationales Berufspraktikum in Amerika

Im Zuge meines internationalen Berufspraktikums, bekam ich die Gelegenheit in Amerika einen Kurs der 101st Airborne Division zu absolvieren. Den sogenannten Air Assault Kurs. Dieser Kurs dient dazu, die Zusammenarbeit der Infanterie mit Hubschraubern zu forcieren. Das Teilnehmerfeld bestand größtenteils aus Kadetten der United States Military Academy West Point, einigen Unteroffizieren, einem Offizier und mir.

Dieser Kurs ist gerade für zukünftige Kommandanten der Infanterie, aller Ebenen vorgesehen, und daher ein sehr prestigeträchtiger Kurs. Während des Kurses arbeitet man ausschließlich mit dem UH-60 Blackhawk und dem CH-47 Chinook Hubschrauber.

Mit Masse weisen alle Ausbilder eine lange Einsatz Erfahrung vor, wie in Afghanistan oder im Irak. Durch diese Tatsache wird die Ausbildung auch so einsatznahe wie möglich gestaltet, gemäß dem Grundsatz „train as you fight, fight as you train“! Harte Grundsätze die aber aus jahrelanger Erfahrung in Kriegsgebieten resultieren.

Der Kurs wird in drei Phasen unterteilt.

Phase one: Combat Assault

Phase two: Slingload operations

Phase three: Rappelling Phase

Davor muss man aber erst den so genannten „Zero Day“ überstehen.

Der Zero day dient dazu, vor Kursbeginn die körperliche Fitness und Leistungsbereitschaft festzustellen. Die körperliche Fitness und Ausdauer wird anhand des zwei Meilen Laufes und einer Hindernisbahn getestet. Für die zwei Meilen (= 3,2 km) darf man nicht länger als 18 Minuten brauchen. Gelaufen wird in der Regel im Dienstanzug. Die Laufstrecke selbst ist nicht auf einer Laufbahn und in Runden geteilt, sie ist im Gelände. Die Hindernisbahn wird ohne Zeitlimit durchlaufen. Viel wichtiger ist es, die Hindernisse genau und ohne größere Probleme zu überwinden. Wer gewisse Hindernisse nicht bewältigen kann, wird aus dem Kurs ausgeschlossen.

Phase One Combat Assault:

In dieser Phase werden einem alle Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Hubschraubern beigebracht, sowie das Erstellen von Landezonen, Medical Evacuation, und wie man Feueranforderung aus der Luft anfordert, sowie, welche Hubschrauber der Bodentruppe wie helfen können, bezüglich Einsatzschussweite und Munition.

Phase Two Slingload operations

Sling load operations sind alle Außenlast Lufttransporte mit Hubschraubern. Von der Vorbereitung beginnend, der Planung, das Anlegen von Landezonen, Kontrolle der zu verladenen Pakete, bis hin zur Aufgabenverteilung der Boden Crew wird alles genau durchgenommen.

Die Verladepakete in diesem Kurs bestehen aus:

- Dem M 1097 Truck HMMWV
- Dem M 149 Watertrailer (Kapazität von bis zu 6 320 Pfund = ca. 2 900 Kilogramm)
- Den „One to four 500 Gallon Fuel Drums“ oder einfach „Fuel Blivets“ genannt.
Ein „Fuel Blivet“ wiegt leer ca. 150 Kilogramm, betankt ca. 1 900 Kilogramm.
- Munitionspakete verschiedener Art

Phase Three Rappelling

Dies ist der letzte Ausbildungsteil.

In dieser Phase lernt man alle wichtigen Techniken und Knoten, die für das Abseilen aus dem Hubschrauber notwendig sind kennen. Für einen erfolgreichen Kursabschluss, muss man noch den 20 km Eilmarsch unter 3 Stunden absolvieren.

Dieser Kurs war mit Abstand einer der Interessantesten Erlebnisse in meinem bisherigen militärischen Leben. Nicht nur für die Persönlichkeitsentwicklung war dieser Kurs eine Bereicherung für mich, auch in zukünftigen Arbeitsfeldern des Österreichischen Bundesheeres, wird die Internationale Zusammenarbeit eine immer wichtigere Rolle spielen. Darüber hinaus, wird für mich eine ewige Beziehung zur 101st Airborne Division bestehen.

Max KOREN, Fhr



Termine:

- Fr. 29.10. 16.00 Uhr Totengedenken,
Treffpunkt Urnenfriedhof, Autobushaltestelle
Mo. 08.11. 17.00 Uhr Kameradschaftsabend Radetzkystr.
Mi. 08.12. Jahresabschlußfeier Deutschfeistritz,
Treffpunkt: 16.00 Uhr Gösting-Bachwirt/Interspar-Parkplatz
Sa. 18.12. Weihnachtsfeier gemeinsam mit ÖKB Graz 5,
15.00 Uhr Gablenz-Kas., WUK, 1. Stock, Strassgangerstr. 360
Do. 30.12. Sauschädelessen gemeinsam mit ÖKB Graz 5 ab 18.00 Uhr,
St. Peter Hauptstr., vis a vis GH "zur Schmiedn",
Einfahrt zum Heimgartenverein Stadt Graz

**Im Dezember findet KEIN Kameradschafts-
abend in der Radetzkystr. statt.**

2011

- Mo. 10.01. 17.00 Uhr Kameradschaftsabend Radetzkystr.
Mo. 14.02. 17.00 Uhr Kameradschaftsabend Radetzkystr.

AUSFLÜGE UND FAHRTEN; eigentlich alle Veranstaltungen
bedeuten Aufwand und Organisation.
Um zum guten Gelingen beizutragen ist es notwendig,
dass alle, die teilnehmen wollen, dies auch jeweils so bald als möglich MELDEN!

Kameradschaft vom Edelweiß

Landesverband Steiermark

Stadtverband Graz

Obmann: Peter H. Bobik, Oberst a.D.
8043 Graz Kroisbach
Josefweg 45
Tel.: 0650/9344045